

MITTEINANDER

Zum Mitnehmen und Weitergeben!

Informationen der Katholischen Kirche Flingern/Düsseltal
St. Elisabeth und Vinzenz
St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen)
St. Paulus

18/2026
26. April - 3. Mai 2026



„Spring“ Johannes Armbrorst und Klaus Richter, 2026

"COOL LAB" - Johannes Armbrorst und Klaus Richter
Sonntags von 16 bis 18.30 Uhr geöffnet - Liebfrauenkirche

Sonntag, 26. April: 4. Sonntag der Osterzeit

Lesungen: Apg 2,14a.36-41; 1 Petr 2,20b-25; Ev: Joh 10,1-10

Kollekte: für die Gemeinde

Vorabend	18.00 Uhr	Vorabendmesse 1. Jahrgedächtnis für Klara Schiffer	Liebfrauen
Sonntag	09.45 Uhr	Heilige Messe	St. Elisabeth
	11.15 Uhr	Heilige Messe mit Erstkommunionfeier	St. Paulus
	19.00 Uhr	Abendmesse in der Chorkapelle mit Kommunion in beiden Gestalten	Liebfrauen
Dienstag	08.15 Uhr	Heilige Messe zur Beerdigung von Elfriede Heß	St. Elisabeth
Mittwoch	08.15 Uhr	Heilige Messe	St. Paulus
Donnerstag	18.30 Uhr	Heilige Messe	Altenzentrum Herz-Jesu
Freitag	12.00 Uhr	Heilige Messe mit sakramentalem Segen	Liebfrauen

Sonntag, 3. Mai: 5. Sonntag der Osterzeit

Lesungen: Apg 6,1-7; 1 Petr 2,4-9; Ev: Joh 14,1-12

Kollekte: für die Gemeinde

Vorabend	18.00 Uhr	Vorabendmesse	Liebfrauen
Sonntag	09.45 Uhr	Heilige Messe	St. Elisabeth
	11.15 Uhr	Heilige Messe	St. Paulus
	19.00 Uhr	Abendmesse in der Chorkapelle mit Kommunion in beiden Gestalten	Liebfrauen

Krankenkommunion/-salbung Pfarrer Dr. Ansgar Steinke, Telefon 67002-13

Beichte Sa 17.00 - 17.30 Uhr, Liebfrauenkirche (und nach Verabredung)

„Die Gemeinde ist lebendig und trägt mich.“

Jahresinterview mit Pfarrer Dr. Ansgar Steinke, der seit 27. April 1997 hier Pastor ist.

Herr Pastor Steinke, wie erleben Sie derzeit die Stimmung in der Gemeinde in Flingern/Düsseltal?

Ich schwebe noch auf der „Osterwolke“. Wir haben mit vielen Menschen sehr schöne Gottesdienste gefeiert, und die Stimmung war für uns überraschend gut. Angesichts der Weltlage hätte es auch anders sein können. Aber ich habe den Eindruck, dass die Menschen froh waren, gerade jetzt ein positives Fest miteinander zu feiern. Wenn ich darüber hinaus auf die Gemeinde schaue, kann ich sagen: Ich bin zufrieden. Die Gemeinde ist lebendig, die Menschen sind engagiert, gastfreundlich und bringen sich ein. Das trägt.

Wenn Sie auf das vergangene Jahr zurückblicken: Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Ein Projekt, oder besser: Experiment, ragt für mich heraus: unser Miteinandermarkt im Advent, den „Flingern mobil“ gemeinsam mit uns organisiert hat. Es war kein klassischer Weihnachtsmarkt, sondern bewusst ein Angebot für Menschen, die es nicht so leicht haben. Essen und Trinken waren kostenlos. Und das Entscheidende war: Die Menschen sind gekommen. Gleichzeitig hat sich auch die Nachbarschaft dazu gesellt, und es sind viele Begegnungen entstanden. Zahlreiche Ehrenamtliche haben sich eingebracht. Für uns war das insofern bemerkenswert, als wir solche großen Aktionen eigentlich kaum noch stemmen können. Das ging nur durch

die Zusammenarbeit – und es hat sich gelohnt.

Daneben ist für mich weiterhin wichtig, dass wir die Kirche immer wieder einmal für Kunst öffnen. In diesem Stadtteil gibt es viele Künstler, und wir stellen unsere Räume zur Verfügung. Gleichzeitig bringen wir als Kirche unsere eigene Sicht auf das Leben ein. Das führt zu spannenden Gesprächen.

Und, ganz klassisch, aber auch in diesem Jahr wieder eine begeisternde Erfahrung für uns Seelsorger: Die Begegnung mit den Erstkommunionfamilien, also den Kindern, aber vor allem auch den Eltern. Da ist eine schöne Verbundenheit entstanden und echtes Interesse – aneinander und an der Botschaft, dem Evangelium, das wir vermitteln möchten.

Gab es auch persönliche Einschnitte im vergangenen Jahr?

Ja. Meine Mutter ist im letzten Mai gestorben. Die Zeit davor und der Abschied haben mich sehr beschäftigt und geprägt. Themen wie Tod und Auferstehung sind dadurch noch einmal auf eine ganz persönliche Weise nahegerückt. Und gesundheitlich habe ich gemerkt, dass auch ich älter werde. Ich bin in den letzten Jahren zweimal schwer gestürzt. Na ja, ich werde jetzt 66 ...

Und Sie feiern in diesem Jahr Ihr 40-jähriges Priesterjubiläum. Was bedeutet Ihnen das?

Ich bin da eher nüchtern. Für mich ist 40 keine Jubiläumszahl. Das ist eher ein Arbeitsjubiläum. Aber natürlich zeigt es mir, dass ich diesen Beruf über eine lange Strecke gemacht habe – und immer noch gern mache. Das ist für mich das Entscheidende. Ich habe meine

Berufung leben können, ohne die Freude daran zu verlieren.

Sie sind seit fast 30 Jahren hier tätig. Wie hat sich die Gemeinde in dieser Zeit verändert?

Die größte Veränderung ist sicherlich, dass die Gemeinde deutlich kleiner geworden ist. Als ich angefangen habe, waren es etwa 16.000 Mitglieder, heute sind es rund 10.000. Das ist schon eine rasante Entwicklung. Gleichzeitig verändert sich die Gemeinde ständig: Menschen ziehen weg, viele von damals leben auch nicht mehr, und andere kommen neu hinzu. Der Kreis der Engagierten erneuert sich immer wieder. Dabei gibt es die ganze Zeit einen Kern von Menschen, die sich nicht entmutigen lassen. Sie tragen die Gemeinde und sorgen dafür, dass wir weiterhin sagen können: Kommt zu uns, hier ist es gut.

Wie haben Sie die Situation im Pastoralteam im vergangenen Jahr erlebt?

Durch die Erkrankung von Pfarrer Bünagel war das letzte halbe Jahr für uns alle eine belastende Zeit, vor allem wegen der Ungewissheit. Übrigens haben wir bei den Gottesdiensten viel Unterstützung von anderen Priestern bekommen. Bewegend war: Diese Kollegen sind gern gekommen und haben sich hier wohlfühlt. Die Gemeinde hat das sehr positiv aufgenommen. Das war für uns nicht nur Hilfe, sondern auch eine echte Bereicherung. Nun freuen wir uns, wenn Pfarrer Bünagel bald wieder seinen Dienst aufnehmen kann.

Die Kirche verliert insgesamt Mitglieder. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

Ich sehe das sehr realistisch. Wir werden diesen Trend nicht umkehren. Das hat viele Gründe: Die religiöse Erziehung ist weniger selbstverständlich geworden, die Gesellschaft ist vielfältiger, und in einem Stadtteil wie Flingern leben viele Menschen in einer Lebensphase, in der persönliche und auch berufliche Lebensentscheidungen sich nahelegen – zum Beispiel auch für oder gegen die Kirche. Man muss aber auch einfach sagen: Wir haben es mit Freiheit zu tun. Glaube ist Beziehung zwischen Gott und Mensch. Und wie jede Beziehung entwickelt sich das unterschiedlich und bleibt letztlich auch ein Geheimnis. Das ist manchmal schwer auszuhalten, aber es gehört dazu.



Wie kann Kirche unter diesen Bedingungen Menschen noch erreichen?

Wir erreichen Menschen durchaus – aber anders, als man vielleicht früher gedacht hat. Mir ist wichtig, dass wir Menschen nicht als „Zielgruppe“ betrachten, die wir irgendwie zurückgewinnen müssen. Das wäre manipulativ. Wenn ich etwa bei einer Taufe oder Beerdigung Menschen begegne, dann möchte ich ihnen vor allem einen

guten Dienst tun. Ob daraus mehr entsteht, liegt nicht in unserer Hand. Glaube ist nichts, was man machen kann.

Ein Beispiel dafür?

Ich hatte vor kurzem eine junge Frau hier, die sich taufen lassen möchte. Sie erzählte, dass sie über TikTok Gebete sucht und findet, die ihr im Glauben helfen. Ich als alter Mann sehe mit Staunen: Wege zum Glauben entstehen heute oft ganz anders, als ich es erwarten würde. Das ist natürlich eine Generationenfrage, aber auch grundsätzlich ist es so: Wir können nicht wirklich planen oder steuern, welche Wege Gott zu uns geht.

Auch strukturell steht die Kirche vor großen Veränderungen. Wie sehen Sie die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und die geplante Fusion?

Zunächst einmal muss man sagen: Wir haben uns in Absprache mit Köln bewusst für einen langsamen Weg entschieden. Es geht um die künftige pastorale Einheit im sogenannten „Nördlichen Düsselbogen“, also um die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden in Flingern/Düsseltal und denen in Derendorf und Pempelfort.

Im Moment sind das noch zwei getrennte pastorale Räume – auch, weil sie im Alltag der Menschen tatsächlich unterschiedlich funktionieren. Wer hier in Flingern lebt, bewegt sich meist in anderen Zusammenhängen als jemand in Derendorf oder Pempelfort. Das sind eigene Lebensräume. Deshalb haben wir mit dem Erzbistum vereinbart, die Zusammenführung erst 2030 umzusetzen.

Zusammenarbeit muss ja wachsen und kann nicht verordnet werden. So sind etwa unsere Messdiener schon hier und da ge-

meinsam unterwegs – etwa bei Fahrten. So entstehen Kontakte ganz natürlich.

Sie nähern sich langsam dem Ende Ihrer aktiven Zeit als Pfarrer. Was möchten Sie in den kommenden Jahren noch erreichen?

Ich sehe mich in einer Phase des Abschlusses. Ich möchte das, was hier über viele Jahre gewachsen ist, gut zu Ende führen, bis ich 2030 pensioniert werde. Die Zusammenarbeit der Gemeinden in Flingern und Düsseltal ist über Jahrzehnte gewachsen – und ich habe das Gefühl, diese Phase nun auch abschließen zu können. Das ist für mich etwas Rundes.

Was gibt Ihnen persönlich Kraft für diese letzten Jahre?

Die Gemeinde selbst. Wenn ich einen Gottesdienst feiere und anschließend mit Menschen ins Gespräch komme, trägt mich das. Dazu kommen persönliche Beziehungen und meine Familie. Und natürlich mein Glaube. Ich habe das Gefühl, in meinem Leben gut behütet worden zu sein.

Was möchten Sie besonders jungen Menschen mitgeben?

Dass der Glaube etwas Frohmachendes ist. Ich wünsche mir, dass sie entdecken: Der Glaube trägt das Leben, er ist nichts Bedrückendes oder Einengendes. Wenn das spürbar wird, wäre schon viel gewonnen.

Und wenn Sie einen Wunsch an Ihre Gemeinde frei hätten?

Einen konkreten Wunsch habe ich eigentlich nicht. Nach so vielen Jahren ist vieles gewachsen und hat sich entwickelt. Ich bin eher gespannt, wie es weitergeht – und vertraue darauf, dass es gut wird.

Das Gespräch führte Henning Schoon.



Stadtradeln in Düsseldorf

Im Mai startet wieder das Stadtradeln. Dann heißt es das Auto stehen zu lassen und kräftig in die Pedale zu treten, um **zwischen dem 5. und 25. Mai** möglichst viele Kilometer für mehr Klimaschutz und Radverkehr zu sammeln. Auch die Katholische Kirche in Düsseldorf geht zum sechsten Mal mit einem Team „Katholisches Düsseldorf“ an den Start. Team-Captain ist Stadtdechant Frank Heidkamp, der sich über viele Mitradelnde freut: „Wir möchten wieder alle Menschen in unseren Gemeinden und Einrichtungen aufrufen, sich unserem Team anzuschließen, sich auf das Rad zu setzen und damit möglichst viele Kilometer zurückzulegen.“ Ob unterwegs zur Schule, zur Arbeit, zum Einkaufen oder in der Freizeit: jeder Weg zählt.

5. bis 25. Mai in Düsseldorf
Fahr mit im Team
Katholisches Düsseldorf!



50.145 Kilometer hat das Team „Katholisches Düsseldorf“ mit 253 Teilnehmenden beim Stadtradeln im vergangenen Jahr geschafft und einen tollen vierten Platz belegt.

Start auch wieder als Unterteam möglich

Wie in den Jahren zuvor können sich nicht nur Einzelpersonen dem Team „Katholisches Düsseldorf“ anschließen, sondern Gemeinden, Kitas, Jugend- und Erwachsenenverbände, Einrichtungen und viele mehr können sich zusammenschließen und gemeinsam als ein Unterteam unter „Katholisches Düsseldorf“ starten. Und damit das Ganze noch etwas spannender wird, lässt sich auch wieder ein internes Ranking erstellen.

Fahrradsegnung und Fahrradwallfahrt

Wer teilnehmen möchte, kann sich ab sofort auf www.stadtradeln.de/duesseldorf registrieren, dem Team „Katholisches Düsseldorf“ und danach auf Wunsch einem der Unterteams beitreten. Falls das gewünschte Unterteam noch nicht dabei ist, gibt es die Möglichkeit, nach dem Beitritt ins Team „Katholisches Düsseldorf“ ein eigenes Unterteam zu gründen. Danach heißt es losradeln und die Radkilometer ab dem 5. Mai einfach online auf der Website von Stadtradeln einzutragen oder per Stadtradeln-App zu tracken.

Natürlich wird es auch wieder die **Fahrradsegnung** der Dominikaner am **Sonntag, 10. Mai**, um 10 Uhr an St. Andreas und die **Fahrrad-Wallfahrt** zum Kloster Knechtsteden am Pfingstmontag, 25. Mai, geben.

Christus allein ist die Tür

Geistlicher Missbrauch – zeitlos gefährlich!

Jemand spricht mit falscher Stimme.
Ein Seelenführer, ein Seelenverführer,
gibt sich als Hirte aus.
Neue Gemeinschaften erstarken,
haben einfache Antworten –
und werden doch nur stehlen,
schaden, isolieren.

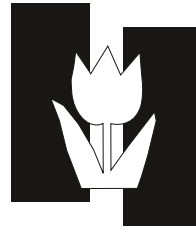
Jesus aber ermutigt zum Selbststand
mit dem Bildwort der Schafe,
die die Stimme ihres Hirten kennen:
Die Gläubigen dürfen vertrauen,
dass sie ihren Glauben kennen – und
erkennen,
wenn jemand mit falscher Stimme
spricht.

Das Bildwort der Tür verdeutlicht,
dass es nur einen Zugang zum Vater
gibt:
den Sohn, der frei und freigiebig
handelt.

Beides zählt: die Ermutigung, mir selbst
zu trauen,
meiner Glaubenskraft etwas zuzutrauen,
und die Erinnerung,
dass sich innere Freiheit und
Glaubenssinn
nur an Christus selbst bilden können.
Wer glaubt, geht in Freiheit ein und aus
und findet Weide, Leben in Fülle.

Christus allein ist Hirte, ist Tür.

*Dorothee Sandherr-Klemp (zu Joh 10,1-10)
aus: Magnificat. Das Stundenbuch 04/2026,
Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer; www.
magnificat.de; In: Pfarrbriefservice.de*



geburtstag

Datenschutz ist uns wichtig,
deshalb können Sie hier keine
Namen lesen.



volljährig

**Herzlichen Glückwunsch
und Gottes Segen für die
kommenden Lebensjahre!**

Kontakt und Gruß zum Weitergeben

Seelsorger

Pfarrer Dr. Ansgar Steinke

☎ 67002-13

Pfarrvikar Benedikt Bünningel

☎ 67002-12

Diakon Klaus Kehrbusch

☎ 355931-101

Pastoralreferent Martin Kalff

☎ 6101988-14

Verwaltungsleitung

Sabine Coenen

☎ 67002-16

Email der Seelsorger und Verwaltungsleiterin:
vorname.name@katholisches-flingern-duesseltal.de

Büros

Pfarrbüro St. Elisabeth und Vinzenz

Vinzenzplatz 1 ☎ 355931-0

Di, Do 9 - 12 Uhr; Di 14 - 17 Uhr

Pfarrbüro Liebfrauen

Degerstr. 27 ☎ 67002-0

Mi 15 - 17 Uhr, Do 14 - 17 Uhr, Fr 9 - 13 Uhr

Pfarrbüro St. Paulus

Paulusplatz 2 ☎ 6101988-0

Mo, Mi 9 - 12 Uhr, Mo 14 - 17 Uhr

Email

Anfragen und **Newsletter**-Bestellung unter:
info@katholisches-flingern-duesseltal.de

Homepage

www.katholisches-flingern-duesseltal.de

Unsere Konten

Kath. Kirchengemeindeverband Flingern/Düsseldorf:

St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen):

St. Paulus:

Gemeindec Caritas Flingern/Düsseldorf:

Alle Konten bei der Stadtparkasse Düsseldorf, BIC DUSSEDDXXX

IBAN DE53 3005 0110 0040 0121 48

IBAN DE76 3005 0110 0034 0125 75

IBAN DE48 3005 0110 0011 0120 51

IBAN DE15 3005 0110 0040 0112 80



Kirchenmusiker

Christian Masur

kirchenmusiker@katholisches-flingern-duesseltal.de

Stadtteilarbeit

Bücherei St. Paulus, Paulusplatz

sonntags 10.45 - 12.45 Uhr

dienstags 16.30 - 18.30 Uhr,

donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr

Bücherei Liebfrauen, Kirchenanbau

samstags 17 - 19 Uhr

sonntags 12 - 13 Uhr

mittwochs 17 - 18 Uhr

donnerstags 10 - 11 Uhr

Flingern mobil e.V.

Vinzenzplatz 1 • 40211 Düsseldorf

☎ 355931-100 • Fax 355931-222

info@flingern-mobil.de

IBAN DE52 3015 0200 0001 0080 85

Kreissparkasse Düsseldorf, BIC WELADED1KSD

Sozialsprechstunde

Ackerstraße 28

donnerstags von 9 - 10.30 Uhr

☎ 355931-402

Redaktion Miteinander

Verantwortlich für die Inhalte:

Pfarrer Dr. Ansgar Steinke, Kirchengemeindeverband
Flingern/Düsseldorf, Degerstraße 27, 40235 Düsseldorf

Beiträge bitte an: Antje Thelen über

info@katholisches-flingern-duesseltal.de

Redaktionsschluss jeweils montags 12 Uhr

☎ 67002-0

Segenswunsch **Gruß** Brief-für-Sie **Botschaft** **Nachricht**